

DEL-Profi kuriert Kreuzbandriss aus

Christoph Gawlik im Isar-Park Plattling operiert



DEL-Profi in guten Händen (v.l.): Mariola Polarz, Stationsleitung im Isar Park, Christoph Gawlik und Christin Tannert (stv. Stationsleitung). – F.: rr

Von Roland Rappel

Der Isar-Park in Plattling wird von Sportlern geschätzt. Unter anderem machte das Facharzt-Zentrum auf sich aufmerksam, als Borussia Dortmund-Star Neven Subotic erfolgreich in Plattling am Knie operiert wurde. Nun wurde Christoph Gawlik, Eishockeyspieler in Diensten der Düsseldorfer EG, mehrfacher Deutscher Meister und aus Deggendorf stammend, erfolgreich in Plattling behandelt.

Gawlik hat sich beim ersten Vorbereitungsspiel der Saison in Olten Anfang August einen Kreuzbandriss zugezogen. Nun wurde er von Dr. Eichhorn, einem anerkannten Experten für Knieverletzungen aus Straubing operiert. „In erster Linie war es das vordere Kreuzband, das gerissen war. Aber der Doktor hat auch noch das Außenband und den Meniskus repariert“, berichtet Gawlik vom Krankenbett, der sich nun von den Folgen des Eingriffes erholen muss: „Der Dienstag war schon heftig, als die Narkose nachgelassen hat. Aber mittlerweile geht es schon ein wenig besser.“

Natürlich habe man sich das Ganze etwas anders vorgestellt, so Gawlik über das Gespräch mit seinem Trainer Christof Kreuzer nach der Verletzung: „Ich wäre ein Hauptbestandteil der Mannschaft gewesen, hätte Über- und Unterzahl spielen sollen. Aber so ist der

Sport, das wissen auch Christof und Co-Trainer Tobias Abstreiter, die früher ja selbst Sportler waren. Die sind da schon verständnisvoll.“ Wie geht es für Gawlik nun weiter? Zunächst findet in Deggendorf die Erstversorgung statt. „Das ist natürlich super für mich, meine ganze Familie ist da, ich bin ja momentan nicht ganz so mobil“, sagt Gawlik mit Blick auf die Schiene die sein Knie stabilisiert. Wo dann die Reha stattfindet, steht noch nicht fest: „Das passiert dann in Abstimmung mit dem Verein.“

Wenigstens hat der längere Aufenthalt des 28-Jährigen in Deggendorf einen kleinen Vorteil: Er kann nun seinem Bruder Andreas beim Eishockey spielen zuschauen. Dieser steht seit dieser Saison beim Deggendorfer SC im Kader der Oberliga Süd. „Ich habe ihm schon lange nicht mehr im Spiel zugeschaut und freue mich schon darauf.“ Die Gründe für den Wechsel heim nach Deggendorf kann der Ältere der beiden Brüder gut nachvollziehen: „Natürlich hat er sich noch die DEL2 vorgestellt und wollte noch so lange wie möglich höherklassig spielen. Aber Andreas war schon immer sehr heimatverbunden, und für ihn kam es auch nicht mehr in Frage woanders hinzugehen. Als dann das mit Landshut kam, war klar, dass es für ihn nur noch Deggendorf gibt.“